



FOCUS MONEY sucht:

Herausragende Frauen der Finanzwelt

Corporate

Frauen aus der Wirtschaft oder Politik.

Influencer

Frauen, die das Thema Finanzen über Social Media vorantreiben.

Start-up

Frauen aus der Gründerszene.

Nominieren Sie bis 31. Juli Ihre Kandidatinnen!

Eine hochkarätige Jury wählt gemeinsam mit der FOCUS-MONEY-Redaktion die Preisträgerinnen aus. Die Gewinnerinnen werden im Rahmen einer exklusiven Preisverleihung in Frankfurt am Main am 9. Oktober 2024 geehrt.

Weitere Informationen unter:
female-finance-award.de



SVENJA LASSEN, GRÜNDERIN DER FIN-ACADEMY



KARLA SCHÖNICKE, GRÜNDERIN DER FIN-ACADEMY



Mehr Start-ups von und mit Frauen“

Der Anteil von **Gründerinnen und Investorinnen** ist noch immer zu gering, sagen Svenja Lassen und Karla Schönicke, Vorjahressiegerinnen „Start-up“

von HEIKE BANGERT

Welche Bedeutung hatte der FOCUS MONEY Female Finance Award für Euch?

Karla: Die Auszeichnung ist für uns eine Bestätigung, weiterzumachen. Sie bedeutet Wertschätzung und Anerkennung für unsere Pionierinnenarbeit, ein neues Ausbildungsprogramm zu entwickeln, und lenkt öffentliche Aufmerksamkeit auf unser Angebot der FIN-Academy für angehende weibliche Business Angel.

Wie hat sich Euer Business binnen des vergangenen Jahres verändert?

Svenja: Karla hat sich zunächst auf ihr bisher wichtigstes Investment (ihr Kind) und die neue Rolle als Mutter konzentriert. Ich bereite mit dem Female Investors Network inzwischen schon die 7. Auflage unserer FIN-Academy ab 7. Oktober vor. Insgesamt kommen wir auf fast 200 Absolventinnen, von denen viele bereits in Start-ups investiert haben. Wir konnten mit unserer Update-Studie nachweisen, dass die Frauen nach unserem Programm als Investorinnen aktiv werden, oft im Zusammenschluss. Das macht uns enorm stolz.

Wirkte sich die verschlechterte Marktlage in Deutschland auf das Business aus?

Karla: Es ist derzeit nicht leicht, Sponsoren für die FIN-Academy zu finden. Inhaltlich wird die Initiative sehr gelobt, aber Geld für Diversitätsprojekte ist rar. Das ist bedauerlich, denn das Interesse von Frauen am Thema „Investieren in Start-ups“ steigt. Entmutigend ist auch, dass die staatliche Förderung für Investorinnen gekürzt wurde.

Wie denkt die Szene über „female Start-ups“?

Svenja: Es ist angekommen, dass es eine Disbalance im Geschlechterverhältnis gibt. Bewusstsein ist der erste Schritt zur Besserung. Trotzdem wird die Veränderung hin zu dem von uns angestrebten 25-prozentigen Anteil von Gründerinnen und Investorinnen bis 2025 schwer zu erreichen sein, ganz zu schweigen von 50:50. Doch ist es an uns allen, diesem Ungleichgewicht aktiv entgegenzuwirken.